


YANIS VAROUFAKIS
STUART HOLLAND | JAMES K. GALBRAITH

A portrait of Yanis Varoufakis, a middle-aged man with a receding hairline, wearing a dark suit jacket over a dark button-down shirt. He is smiling slightly and looking directly at the camera. The background is a blurred, light-colored architectural structure.

**Bescheidener Vorschlag
zur Lösung der Eurokrise**

Kunstmann

Ländern an der Peripherie tiefer wird und die Eurozone zu zerstören droht, sondern auch weil – und das wiegt noch schwerer – die durch die Krise verursachten sozialen Probleme immer größer werden. Tatsächlich steht nicht nur die Zukunft der Eurozone auf dem Spiel. Wenn der Euro durch die zentrifugalen Kräfte zerrissen wird, die heute am Werk sind, werden die Folgen seines Zusammenbruchs so schwerwiegend sein und der Aufstieg des Nationalismus so bedrohlich, dass es eine Illusion ist zu glauben, von der EU könnte mehr übrig bleiben als ihre Initialen. Da Europa aktuell ein Drittel der weltweiten Wirtschaftskraft repräsentiert – und die Weltwirtschaft muss sich noch von dem Crash im Jahr 2008

erholen –, sind die Herausforderungen wahrhaft global.

Seit mittlerweile sechs Jahren lamentieren die meisten Kommentatoren darüber, dass die europäischen Politiker unfähig sind, rasch und koordiniert zu handeln. Diese Kritik ist zwar richtig, aber die doppelte Intervention¹ der EZB, die vorübergehend den Zerfall der Eurozone verhindert hat, beweist, dass Europa entschlossen handeln *kann*, wenn es das *will*. Bedauerlicherweise gründen die verantwortlichen Politiker in Europa ihre Entscheidungen weiterhin auf eine irrige Analyse hinsichtlich der Natur der Krise und engen sich damit selbst auf ein falsches Dilemma zwischen extremer Sparpolitik, wie sie heute betrieben wird, auf der einen Seite

und dem Übergang zu einem föderalen Europa auf der anderen Seite ein – ein Übergang, der heute politisch unmöglich ist (und vielen auch nicht wünschenswert erscheint).

Als Ausweg aus diesem falschen Dilemma zwischen der aktuellen Situation und dem nicht gangbaren Weg zu einer föderalen Struktur bietet unser Bescheidener Vorschlag Lösungen an, die sofort umgesetzt werden können und die, obwohl sie keinerlei Veränderungen an den bestehenden europäischen Verträgen verlangen, doch die Architektur der Eurozone grundlegend umbauen, die Eurozone zukunftsfähig machen können und auf einer zutreffenderen Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen

und gesellschaftlichen Situation Europas gründen.

Die Eurozone leidet an – und steht vor – vier Krisen: der Bankenkrise, der Krise der Staatsschulden, dem Rückgang der Investitionen und einer sozialen Krise, wie es sie bisher noch nicht gegeben hat. Diese vier miteinander verbundenen Krisen sind das Ergebnis von Fehlern in der Architektur der Eurozone, des Crashes von 2008 und natürlich auch einer Reihe unkluger Entscheidungen der politisch Verantwortlichen in Europa seit 2008.

Der Bescheidene Vorschlag stellt den vier Krisen vier politische Strategien gegenüber – eine Strategie für jede Krise, unter der die Eurozone leidet und die die EU in Gefahr

bringt. Die wichtigsten Merkmale dieser politischen Strategien sind erstens, dass sie keine neuen Institutionen erfordern, und zweitens, dass sie mit dem bestehenden Rahmen der europäischen Gesetze und Verträge vereinbar sind. Mit anderen Worten: Die Entscheidung für die vier politischen Strategien, die wir auf den folgenden Seiten präsentieren, erfordert *keine* Revision bestehender Verträge (zum Beispiel keine neuen deutschen Garantien für griechische Anleihen²), und deshalb können sie sofort umgesetzt werden. Sie erfordern nur eines, das bedauerlicherweise derzeit fehlt: den politischen Willen der verantwortlichen Politiker in Europa.

Kurz gesagt, beinhaltet unser Vorschlag